Kein Wunder...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 43

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615781

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Sport
Eine andere Mentalität

Wenn von aufpeitschenden Mitteln im Sport die Rede ist, dann stets im Zusammenhang mit Spitzensportlern, die im weitmaschigen Netz der Dopingkontrollen hängenbleiben. Jüngsten Berichten zufolge werden Aufputschmittel aber nicht nur von einigen Spitzensportlern eingenommen, immer mehr junge Sportler greifen zu diesen verbotenen Mitteln, um auf der steilen Erfolgstreppe schneller hochsteigen zu können. Zwölf- bis dreizehnjährige Möchtegerne sollen sich in England aufpeitschender Mittel bedienen, um ihren Ehrgeiz im nationalen Bereich zu befriedigen und internationale Selektionen zu erlangen. Diese aufsehenerregenden Enthüllungen machte der Generalsekretär des Zentralrates für körperliche Ertüchtigung von England. In einem Dokument, das der Oeffentlichkeit vorgelegt wurde, orientierte er auch über die vorgesehenen Gegenmassnahmen: Es soll eine «Doping-Charta» erstellt werden, ferner soll die Regierung Subventionen bewilligen, die es erlauben, auf sämtlichen Stufen der Sportbewegung Kontrollen durchzuführen. Sollte das Krebsübel durch diese Massnahmen nicht in den Griff zu bekommen sein, würde die oberste Sportbehörde nicht davor zurückschrecken, die Mitgliederverbände aufzufordern, die internationalen Beziehungen abzubrechen ... Der britische Löwe zeigt Mut!

Im «Guardian» forderte der englische Leichtathletik-Coach den Boykott sämtlicher «dopingverdächtiger» Verbände. Arthur Gold, der britische Präsident des Europäischen Leichtathletikverbandes, kritisierte den Internationalen Leichtathletikverband, der ausgerechnet vor den Europameisterschaften Sperren gegen Dopingsünder – die dann in Prag prompt Medaillen gewannen – aufgehoben hatte.

Sportärzte der beiden Sportgiganten USA und UdSSR haben sich in einer Erklärung zum Abschluss einer Tagung in Leningrad gegen die Verwendung anaboler Steroide (Muskelpräparate) im Sport gewendet und betont, dass sportliche Wettkämpfe durch Athleten und nicht durch pharmazeutische Firmen entschieden werden sollten. Wie heisst doch der Schlagerrefrain: Worte, Worte, nichts als Worte ...!

Tatsache ist, das Doping-Uebel eitert weiter, bis jetzt konnten die Herde nicht ausgeräumt werden, die Eingriffe blieben reine Kosmetik. Ebenfalls Tatsache ist, dass es in gewissen Sportarten nicht mehr möglich ist, ohne «Sprengstoff» und ohne «Muskeldünger» Titel zu erringen und Rekorde zu brechen. Man versucht es daher – und dies zum Teil seit Jahren – mit Doping-Chartas, mit Verboten, mit Boykotten. Und der Erfolg?

Im Prinzip käme man auch im Sport ohne pharmazeutische Mittel zu einer sauberen Hierarchie der Werte. Training und sportliche Lebensweise würden genügen. Um diesen echten Sport jedoch verwirklichen zu können, bräuchte es vor allem eine andere Mentalität, echte sportethische Verhaltensweisen. Ich fürchte jedoch, dass die vielen «Sieg-um-jeden-Preis-Fanatiker» damit glatt überfordert würden. *Speer*

Guter Rat

Die Pariser Familie hat durch eine Agentur ein Sommerhaus gemietet. Am nächsten Tag ruft der Gatte die Agentur an: «Das ist ja unerträglich! Gerade während ich mit Ihnen spreche, tropft mir das Wasser durch die Decke auf den Kopf!»

Darauf der Agent: «Könnten Sie Ihren Stuhl nicht ein wenig auf die Seite rücken?»

Kein Wunder ...

Eine Frau jammert bei ihrer Freundin, dass ihr Bub einfach nicht mehr in die Schule gehen wolle. Jene aber nickt vielsagend und meint: «Keis Wunder bim hütige Klassehass.» *cos*

Konsequenztraining

«Können Sie mir sagen, was ‹imbécile› heisst?»

«Dummkopf.»

«Hee – man wird doch noch fragen dürfen?!» *Boris*

DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

Albert Ehrismann

Taktfahrplan

Taktfahrplan.
Jede halbe Stunde.
Auch die Sterne erscheinen pünktlich, wie der Astronom
sie vorausgesagt hat.

Schön ist's zuzeiten,
der Nachtschwester
die Hand hinzugeben, während ihre Augen
die Sekunden einzuholen versuchen.

Alles in Ordnung. Die Zugsabfertigungen
präzis.
Kein Stern
nicht zur Stelle.

Und sind doch
aus dem Takt gestolpert –
wir, die die Uhren
vervollkommnet haben.

Unwahrscheinlich, dass die Pendelfahrpläne
die Herzschläge ruhiger
und die Schritte
sicherer machen.

Fern,
sehr fern
Tessiner Glockenhämmer
nachmittags.